

# Blasmusikpop

**oder Wie die Wissenschaft in die Berge kam**  
**Von Vea Kaiser, Kiepenheuer & Witsch, 2012**

---

„Bam Oida! Fix! Kruzisacra! Leiwand“ – mit Wortgewalt versetzt uns die Autorin Vea Kaiser in ihrem Roman „Blasmusikpop“ direkt in die österreichische Alpenprovinz.

Schauplatz dieser wunderbar unterhaltsamen Geschichte ist das kleine, beschauliche Bergdorf St. Peter am Anger. Ein Ort, der seine eigenen, sehr traditionellen Regeln hat und sich dem Fortschritt aus dem Tal ebenso verweigert wie jeglicher Form höherer Bildung.

Hier lebt jedoch auch Johannes A. Gerlitz, der als erster Dorfbewohner überhaupt ein Gymnasium besucht und dafür die allergrößte Skepsis der „Barbaren“, also seiner Mitmenschen (auch seiner Eltern!) erntet. Allein der Großvater unterstützt ihn – trotz aller Probleme – dabei, eine akademische Laufbahn zu beginnen. Die gipfelt schließlich darin, die Geschichte eben jener „Barbaren“ wie sein Vorbild, der Geschichtsschreiber Herodot, aufzuschreiben.

Doch Johannes verabschiedet sich eben nie ganz von seinem Dorf, nein, er kehrt sogar zurück in dessen Mitte und wird der Schriftführer des Fußballvereins. So kommt es auch zum Höhepunkt des Romans, einem Fußballmatch des Dorfclubs gegen den FC St. Pauli, bei dem der gesamte Ort in Bewegung kommt...

Ein paar meiner Lieblingszitate aus Blasmusikpop:

*„Beiden Eheleuten lag etwas im Bauch: Elisabeth war schwanger, Johannes hatte einen Bandwurm.“*

*„Soso, Klimawandel in St. Peter. Und ich dachte, dieser Ort wäre gegen jegliche Form des Wandels völlig immun.“*

*„Des wird sooo geil! St. Pauli spült in da obersten piefkischen Liga und is ur da Kultverein!“*

[Und hier geht's zum Video eines Ausschnitts der Lesung!](#)

Wer den Roman liest, wird damit wahrlich ein Vergnügen haben!

(von Martin Ritter)